

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ
РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ
ТОМСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ

ЯЗЫК И КУЛЬТУРА

**Сборник статей
XXIII Международной научной конференции
21–24 октября 2012 г.**

Отв. ред. С.К. Гураль

Томск
2013

BILDER IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT: KRITERIEN DER AUSWAHL UND HAUPTFUNKTIONEN

1. In den letzten Jahren wird die Arbeit mit Bildern im Unterricht immer populärer. Bilder machen den Fremdsprachenunterricht interessant, motivieren die Lernenden und bieten ihnen die Möglichkeit, sich selbst aktiv in den Unterricht einzubringen. Es gibt doch Meinungen, dass Bilder, Comics, Karikaturen und auch selbstständiges Malen nur die Vergeudung der wertvollen Unterrichtszeit sind. Wir werden aber auf die positive Seite der Verwendung von Bildern im Unterricht eingehen, weil unsere persönlichen Erfahrungen im Bereich der Arbeit mit Bildern im Unterricht ganz positiv sind. Bilder können im Unterricht ganz verschieden verwendet werden: als Einstieg, Vorentlastung, Sprech Anlass oder Kontrolle; die Aufgaben lassen unserer Fantasie freien Lauf: Beschreibung, Zuordnen, Vergleich, Bildgeschichten etc., je nach den Voraussetzungen und Lernzielen.

2. Kriterien der Bilderauswahl hängen natürlich vom Lernziel ab, obwohl wir dabei unsere subjektive Wahrnehmung (z.B. das Bild gefällt mir (nicht) nicht außer Acht lassen können. "Die Auswahl der Bilddokumente – für den Unterricht im allgemeinen ... – steht am Anfang der didaktischen Überlegungen. Von der richtigen Auswahl hängen die Motivation der Lernenden und ihre Lernfortschritte in starkem Maße ab; sie beeinflusst auch das methodische Vorgehen und den gesamten Unterrichtsverlauf" [1. S. 58].

3. Dominique Macaire und Wolfram Hosch leiten 7 allgemeine und 5 spezifische (Auswahl von Bildern im Landeskundeunterricht) Kriterien zur Auswahl von Bildern ab [1. S.60]: Das erste Kriterium ist technische Qualität. Bilder sollen von guter technischer Qualität sein, damit die Lernenden Interesse am Bild nicht verlieren, denn es ist sehr kompliziert, mit kaum zu erkennenden Gestalten zu arbeiten.

4. Das zweite Kriterium, ästhetischer Genuss, ist ziemlich subjektiv. Bilder sollen Spaß machen und die Lust zur Arbeit wecken, deshalb wäre es sinnvoll, den Lernenden mehrere Bilder zu bieten, damit jeder etwas nach seinem Geschmack wählen könnte. Emotionen, die vom Bild geweckt werden, sind hier von großer Bedeutung. Kriterium drei ist informationsreicher Bildinhalt. Als Träger vom Inhalt sollte das Bild viel Information zu den besprochenen Themen enthalten.

5. Kriterium vier ist der Bezug zum Interesse oder zur Erfahrungswelt der Lernenden. Bilder, die den Interessen der Lernenden entsprechen, können im Unterricht vielseitig und effektiv verwendet werden, denn sie "bieten mehr Ansatzmöglichkeiten für die Interpretation im Unterricht" [1. S. 62].

6. Das fünfte Kriterium ist Offenheit der Bilder. Eichheim und Wilms unterscheiden dabei räumliche, zeitliche, soziale und kommunikative Offenheit [1. S. 62]. Offen sind Bilder, die zum Sprechen und Nachdenken anregen und zahlreiche Möglichkeiten für Ideen und Fragen bieten. Besonders beliebt sind bei Studenten Bilder, die räumlich und kommunikativ offen sind. Die Studenten freuen sich, beim Sprechen und bei der Bildanalyse ihrer Fantasie freien Lauf lassen zu können: Wenn die Bilder einen Anlass zum Denken, Sprechen und Diskutieren geben, dann sind die Studenten gerne bereit, ihre Ideen zu präsentieren.

7. Kriterium sechs ist Detailfülle. Bilder mit vielen Details sind für den Fremdsprachenunterricht besonders gut geeignet. Das siebente Kriterium betrifft die Lernenden: das sind ihre sprachlichen Voraussetzungen. Bei der Auswahl der Bilder, die für die Arbeit ein differenziertes oder im Unterricht nicht verwendetes Vokabular voraussetzen, sollte man darauf achten, dass zwischen dem Ausdruckswunsch der Lernenden und ihren sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten keine Kluft aufgerissen wird, die zur Interesse- oder Motivationsverlust führen kann. Wenn Sprachkenntnisse in einem konkreten Fall nicht ausreichend sind, dann sollte man mehr Zeit für die Arbeit geben, ein Wörterbuch oder eine Liste mit nötigen Redemitteln vorbereiten, aber im großen und ganzen wäre es wünschenswert, solche Aufgaben und Bilder, die die Lernenden stark überfordern, zu vermeiden.

8. Die nächsten Kriterien betreffen den Landeskundeunterricht. Da es ziemlich viele Kommunikationssituationen gibt, die auf Barrieren in der interkulturellen Kommunikation zurückzuführen sind, sollte man von spezifischen Kriterien 'Nähe oder Ferne zur eigenen Kultur' [1. S.70] erwähnen und nicht außer Acht lassen. Um die Lernenden für eine andere Kultur und andere Lebensweise zu sensibilisieren, muss man sie mit diesen Erscheinungen vertraut machen. Sehr viele Jugendliche und Erwachsene machen manchmal ein bisschen scharfe Urteile von den Sachen, die sie nicht verstehen und dementsprechend nicht annehmen können. Dank dem Einsatz von Bildern im Unterricht können wir diese Polarität von "unser-fremd" analysieren und verringern, die Ursachen der Befremdung, Sympathie, Neugier oder des Schreckens erforschen und dadurch

einen weiteren Schritt zur Toleranz tun, der Toleranz nicht nur den anderen Kulturen gegenüber, sondern auch innerhalb unserer eigenen Kultur. Vorwissen der Lernenden ist auch von Bedeutung: man muss sich immer wieder die Frage stellen, ob das Bild mit landeskundlichen Informationen verständlich ist oder weitere Erklärungen braucht. Die nächsten Kriterien sind Authentizität und Aktualität des Bildes. Es ist wichtig, dass Bilder und Fotos dokumentarisch sind. Das letzte Kriterium der Bilderauswahl sind Perspektive und Repräsentivität. "Kein Land, keine Kultur lässt sich auf wenigen Bildern repräsentieren, und auch Bilder können "lügen". Bei der Bildauswahl ist daher danach zu fragen, ob der Blickwinkel für den Unterricht geeignet ist, ob das Bild repräsentativ und ehrlich ist" [1. S. 68].

9. Die Kriterien hängen eng mit den Funktionen zusammen, die wir schon erwähnt haben. Bilder sind schmückend und dekorativ, aber dabei sollten sie einige didaktische Funktionen erfüllen: sie dienen der Motivationserhöhung, regen die Fantasie an, wecken Emotionen und sprechen persönliche Erfahrungen der Lernenden an. Bilder dienen der Informationsvermittlung. Nicht selten können wir den Bildern schneller als den Texten Information entnehmen. "Visuelle Darstellungen gelten als gut verständlich, weil sie den Dingen, die sie repräsentieren, mehr oder weniger ähnlich sehen, während Wörter auf Konventionen beruhen, die man mühsam lernen muss" [1. S. 81]. Bilder bieten Sprech- oder Schreibanlass: Welches Bild man wählt, hängt vom Lernziel ab, Hauptsache, dass es offen ist. Als Sprech Anlass eignen sich die Bilder ganz gut für Partnerarbeit. Die Arbeit verläuft lebhaft und interessant. Die Funktion der Veranschaulichung (z.B. von Wörtern, Texten etc.) ist besonders wichtig, weil die Veranschaulichung das Verständnis erleichtert und als "Verstehenshilfe" dient. Außerdem dienen Bilder als Gedächtnisstütze, weil Informationen auch bildlich gespeichert werden: wir verstehen und behalten Wörter viel besser, wenn wir sie nicht nur schreiben oder lesen, sondern wenn wir viele Sinne aktivieren ("mehrkanales und ganzheitliches Lernen" [2. S. 87]). In diesem Fall bleiben gelernte Wörter mit bestimmten Bildern verbunden, so dass ein Kontext entsteht, in dem sich assoziative und logische Verbindungen 'Wort-Bedeutung' fest einwurzeln.

10. "Die intensive Betrachtung eines Bildes und das wiederholte Anschauen sind bereits Schritte zur individuellen Interpretation des Inhaltes. Aber gerade, weil Bilder nicht eindeutig sind, regen sie Fantasie an und lösen Sprachhandlungen aus, die sonst im Unterricht sehr selten vorkommen: die Äußerung von Vermutungen, von Gefallen und Missfallen und von Zustimmung und Ablehnung, um nur einige zu nennen" [3. S. 112]. Bilder spiegeln eine ganze Welt: einerseits die Welt eines anderen Landes, einer anderen Kultur oder eines anderen Menschen etc., andererseits unsere eigene Welt und persönliche Erfahrungen, deshalb bietet der Einsatz von Bildern im Fremdsprachenunterricht zahlreiche Möglichkeiten, den Unterricht produktiv und kreativ zu gestalten.

Литература

1. Macaire D, Hosch W. Bilder in der Landeskunde. München, 1996. S. 58–81.
2. Bohn R. Probleme der Wortschatzarbeit. München, 1999. S. 87–88.
3. Wicke R.E. Aktiv und kreativ lernen. Projektorientierte Spracharbeit im Unterricht. Ismaning, 2004. S. 112–121.

А.Ю. Кулешова

Тамбовский государственный университет им. Г.Р.Державина

РАЗВИТИЕ УМЕНИЙ ЧТЕНИЯ НА ОСНОВЕ ГИПЕРТЕКСТА

Возрастающая потребность в информации и увеличение ее потоков обусловило появление новых информационных и коммуникационных технологий и их внедрение в процесс обучения. За последние несколько лет появился целый ряд диссертационных и монографических работ, посвященных использованию информационных и коммуникационных технологий в обучении видам речевой деятельности, аспектам языка в формировании социокультурной и межкультурной компетенции. Чтение, как рецептивный вид речевой деятельности не является исключением и, в свою очередь, подвергается эффективному влиянию Интернет-пространства на развитие его умений.

Термин «гипертекст» был впервые введен в употребление Тедом Нельсоном в 1965 году и обозначал «текст, ветвящийся и выполняющий действия по запросу». В литературоведении гипертекст – это форма организации текстового материала, при которой его единицы представлены не в линейной последовательности, а как система явно указанных возможных переходов, связей между ними. Следуя этим связям, можно читать материал в любом порядке, образуя разные линейные тексты [1].